

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

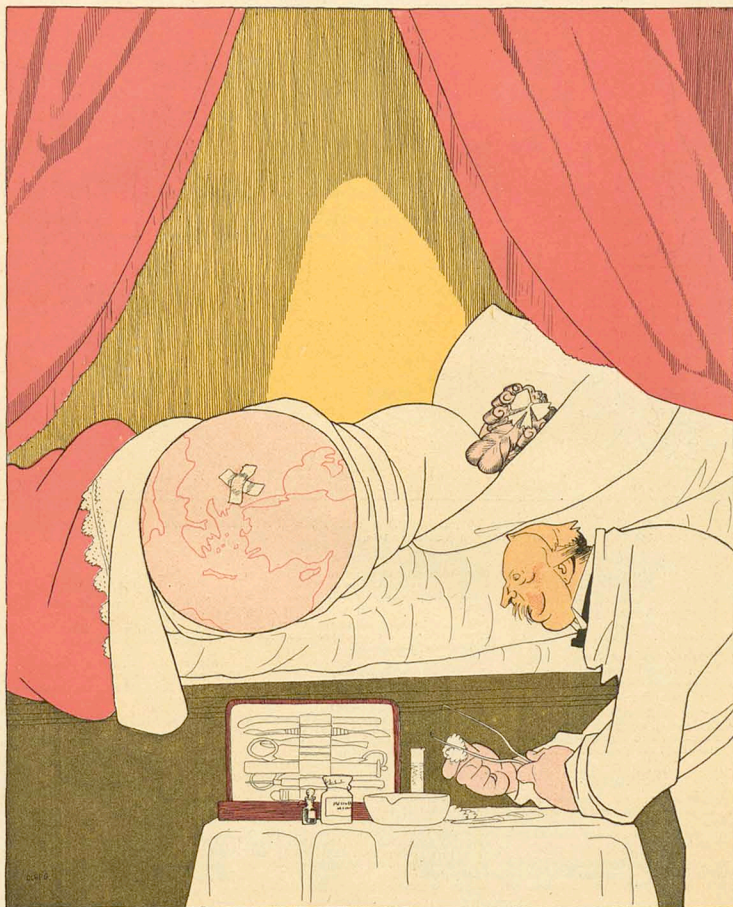
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heinke

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag G.m. b.H., München

Das Balkangeschwür

(Zeichnung von O. Sutbrannen)



„Die augenblickliche Krise scheint ja überwunden zu sein, Frau Europa. Aber Sie müssen sich sehr in acht nehmen, daß die Geschichte im Frühjahr nicht wieder registriert.“



Auch Rumänien und die Balkanstaaten stehen sich jetzt feindlich gegenüber, doch ist man übereingekommen, die Differenzen durch einen Sangesstreit zwischen Garmen Syra und Nikita zum Austrag zu bringen.

Fabian und Sebastian

Erz des Lieblands der Geschäfte
Setzt sich auch in diesem Jahr,
Dah der Aufstieg neuer Gasse
Kalenbarisch richtig war.

Plamenfisch die junge Ware
Spürt ein Krabbeln um des Knie.
Aber auch im Silberhaare
Fühlt man sich, man weiß nicht wie.

In den allerältesten Knochen,
Wackelpetrig, morsch und krumm,
Kommt der Gast emporgetroden
Und entsetzt das Publikum. Ratatöts

München

Die Hausordnung der Kgl. Akademie der Son-
tant, wo der Unterricht für beide Geschlechter
gemeinlich erteilt wird, enthält folgende Dis-
graphien, die auch eine breitere Öffentlichkeit
interessieren werden: § 1

Als Aufgangstreppe zu den Unterrichtsajmmern
hat für die Studierenden und Schüler die an der
Westseite des Kgl. Odeons gestiegene Treppe, für

die Schülerinnen und Eewinnen die Treppe an
der Ostseite des Kgl. Odeons zu dienen.
Betreffs des Ausganges gilt die gleiche Bestim-
mung.

§ 11

Zusammenkünfte der Studierenden mit den Ee-
winnen außerhalb der gemeinschaftlichen Unter-
richtsstunden sind unzulässig.

Ostebien

Im Infortenteil einer ostebischen Zeitung war
jüngst folgender Erlass zu lesen:

„An die Bewohner von Grünwald,
Feslane und Stadthütte!

Täglich erhalte ich von Euch Gesuche um Wald-
streu. Nun leiden aber unsere geschäftlichen Be-
ziehungen, wenn Euer Gemeindevorsteher
Adam jetzt fast täglich an meiner Grenze
jagt, um die nur wenigen Fasanen zu noch
abzufischen. Dätte Adam Verständnis
und Rücksicht für die Bedürfnisse sei-
ner Gemeinde, so würde er solche Handlungen
unterlassen, durch welche ihr der Waldstreu
verklüßig geht. Sobald Adam das Bogen
an meiner Grenze unterläßt, will ich mei-
nen Wald schädigen und Waldstreu nach Bedarf
Euch verkaufen.

Koizig, im Oktober 1912. W. v. Klising.“

An die Kritiker

Den Kritikern als Strafvollstreckern,
Als einer Art von Polizei,
Stand, einen Dichter zu belästern
Das schöne Vortrecht immer frei.

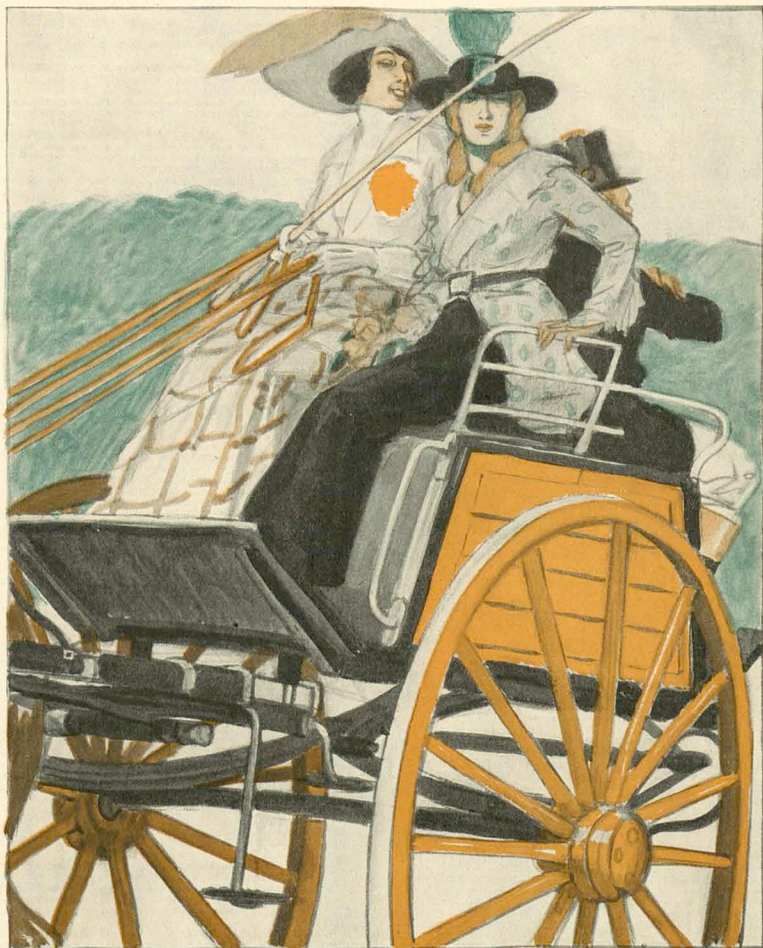
Doch: animal — so heißt es — omne
Ist triste erst post coitum,
Erst nach dem Stülz folgt die willkommene
Belehrung für das Publikum.

Vor sich der Vorhang drüber senkte,
Ein Wert bereithen, scheint verfrüht.
Es findet, was den Dichter kränkte,
Auch später, wer sich redlich mißt.

Wie macht's der Spah, wenn aus dem Pferde
Der Stiel rollt, den er gebraucht?
Er läßt ihn küssen auf der Erde,
Jerfaßt ihn nicht, solange er kauft.

So seht auch ihr beim Compensheine
Mit 'Aus', was Denarius wertor,
Dann nehme jeder sich das seine
Aus dessen Arpsen Flug hervor.

Dieter Schlemid



„Ist er verwandt mit Ihnen?“ — „Nein, nur Gutsnachbar. Unsere Kleider stoßen aneinander.“ — „Aha, also Kartoffelfrüher.“

Der Arbeiter

Ich tat mein Handwerk hier und tat es da.
Ich hab' geschafft wie irgend einer schaffe.
Doch immer wieder war die Stunde nah,
wo ich zu neuem Ziel mein Bündel raffte.

Und immer hab' ich meine Kraft geregt,
Und immer hab' ich, gleich so vielen andern,
die Schaufel und den Hammer weggelegt,
mit eine würdige Wertstatt zu erwartern.

Die Arbeit war an allen Stätten schwer,
und keine mocht' ich mir zur Dauer wählen ...
Und wieder wandte ich ins Angefähr,
und wieder wird es an Erfüllung fehlen.

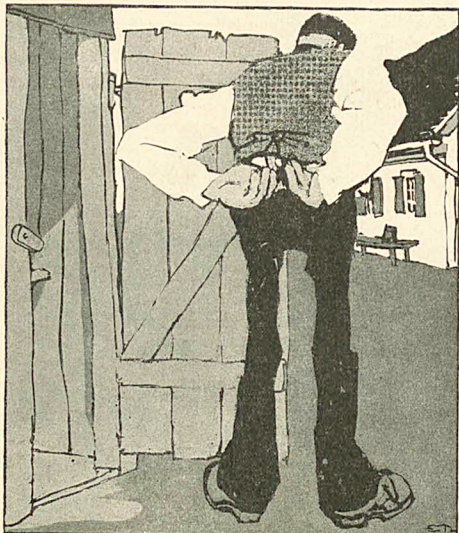
Denn unser aller Sehnen bleibt ein Trug,
und ewig werden unsre Wunden klaffen ...
Die Sehnsucht tut sich in sich selbst genug,
und keiner kann ein flüchtig Ziel erraffen.

Paul Wittner

Briefe eines bayrischen Landtagsabgeordneten

XXXVIII

(Einsendung von G. Wagnen)



Ein kern Karbar Sastelhaber
besieger des Kaiserthums und rebagobär beßillten in

Gesetzgeber hür und göbner.

Durch dieses das ich mir geschildert bald viel ich gestehen nach Wünschen gerath was mich auch gefreut hat indem das ich bloß zum eichwurde interes regebend drin befindlich wahr und leuder nicht zur stänigalt, was schon länger dauert hätte. Aber leuder in diesem sahle sind mir ausgetroffen und haben nach dem schwebere leuder wieder in die beumat missen juristfaren. Durch leeren besäß viel mich freiden wider nach münden zum ministere beordning, wo mich auch erfangen bald mit gegündender ersuchd als fectreter des Hofes und der krosakrete des amberbohen. Mein liber hür göbner ich hame kein midy gefag, das ich die helen solt babz wegen der angloht für disse fctagebung, sondern ich hame gefag, das ich für sctafst muertt und eidenstucht wüet.

Dieser beordning ist ein gleimer mader, der wo inderne sprache nicht ferst fctonen er halt die hand aus erwasst und fragd dreimalt mid was, dies das er die sprache des foltes ferst und binjekt mit die augen.

Hieltend sage ich durch dieses mid ich fragen ob iese zeubung auch in selbagung erichtend.

Wiß was sagte er jamol me liber her filier mit ercheunen leberathen in katern.

Hieltend sage ich disse amberbothe den wo mir haben ist aber für sctafst tadoblich und bald die eizige zeubung auch tadoblich ist zuegen was madz er, einen mein ledzen auf, und bald mir bei inder framer einen rickbigen schmeitler besohnen hober gefschimter hober fctagenfamer brauch, es midz das ein anderner kommt der wo den nemingen schmeitler ferstaut.

Wiß was sagte er mein liber her filier ich fersthe leuen midz.

Hieltend sage ich bald ein neier miertz anfangen weil beilz es ferner es ist kein behernt midz ferstehen und bald ich midz behernt hame das inder behernt so schlotze miertze madz laght der beyragsambman der neier miertz tutz auch den nemingen dretz in die miertze binen. Zuegen was derf eine neie zeubung kottmen, die wo auch den nemingen dretz binenstutz und brauchd es kein fersthe bauz.

Wiß was sagte er mein liber her filier ich fersthe leuen midz.

Und leberaugs sage ich mein liber her ministere fernt sich das soltz midz mer aus den bald ein schenbahren einen lader hab und ind bescheit inder das er was schlotze herzieht und mir schimben lei, was mach midz, ob er die fctageambalt ist oder bloß ein framer und bald ein beyragsambman miertze madz was maun die fersten auch bald die einen midz schmeten? Dieses ist kein fersther zustand bald die buntten gefschäftmänner ind und disse ist ein schlotze gefag bald es beilz bu muste deine miertze dein beyragsambman kauftten aber midz kein mager. Den disse mager adall seine hieren und sen disse fersten neech der beyragsambman auch beilz. Zuegen was jallt den das soltz fiieren laght ich bald die beutmen auf die sidz gehen wie anderne schufter und schneidert hober einen lader haben, wie die andernen streitler?

Wiß was sagte er, mein liber her filier wo sit den dieses, das die beutmen beyragsambman sein dretz? Eine zeubung ist auch ein gefschäft sage ich und bald die regirungskrete

mit ireren blatze haugien gehen und die selste fer inerstanz anbehalten, missen wir es bald erlaben, das die ministere schmeitlerabg ferstauten und die ministere adl maproviator beutmen und die fectreter fctelitz bragen sein beim franseisfamer in minden.

Da bad der beordning ganz schmarzich gefagch und bad gefagt mein liber her filier ich fersthe das schmeitlerabg midz und disse zeubung, ist eine fctatliche Eiriedbung.

Da hame ich gefagch, mein liber sage ich das kong ler leidz fctagen aber diez liben kong ler auch leuen lang und jez zeubung haugien, ba fong ler schon noch zum schmeitler und gefschimere ferstehen und mir wuehen das er rüeger aber midz das iese haugiert. Ferstehen sage ich und fctelitz ferstehen je midz ja.

Da ist er zornig wuerden und sagt er ferstet midz schon, aber er weiz selbe was er zum futn bad und fan seine beletzung midz gebreuen durch, indem bad mir ganz fallliche begriffe hame aber seine rictungen.

Einshinguden hame ich gefagt, indem das ich flauze, bad mir ins rücht gutz ausfenden, das mir die schmarze fctelitz biir mer fan sich kauftten seihen. habz!

Da bin ich ferstz gegangen mein liber her göbner und made ich zum weizen das midz mer beilz, sondern das ministereium madz seinen lader auf.

Zuf dem Karstblatt bin ich in aborth hinein, weil ich midz hame und sagt aus die aborthfrau zu mir, indem das sie mich kent sagt sie griez gutz her filier und bald die wiberkottmen griez die leuder erfctelitz fctelitz baurz das bad die beutmen auch in wolleghen für die regirung erlagt. Dieses ist die hürliche aufgabe der regirung und jez miertz ler ables.

Es griez ich ein gesetzler John Josef Filser
Königlich abgeordneter in uprtaud.

Wenn das Lederzeug angestrichen ist

Von Karl Pauli

Was das heißt, „wenn das Lederzeug angestrichen ist“? — Das heißt in der Theaterpraxis: wenn einer geschmiert ist und sein folt recht ramponiertes Gesicht noch recht passabel auslieft! Sa, ich habe es auch nicht gewußt, aber ich hab's erfahren, und noch ehe ich's fctelitz bemerke überzugen konnte, habe ich es durch ein sehr drastisches Beispiel von einem alten Theaterdirector erfahren und kennen gelernt.

Es ist schon lange her, es ist nicht gar der Zeit, als ich jung und schön war, wenig Talent und viele blonde Locken hatte, da war ich bei dem besagten alten Theaterdirector als jugendlicher Held und Liebhaber, Stillscheitler, Dramaturg und Gecretär engagiert, und meine Schauspielfähigkeit bestand darin, die schriftlichen Arbeiten für den Herrn Director zu erledigen.

So bittete er mich eines Mittags in meiner Eigenschaft als Gecretär mehrere Theater- und ich hatte eben eine Postkarte bekommen, in welcher es sich um das Engagement einer neuen Souffleuse handelte, als er lebhaft ausrief:

„Und föreihen Sie dem Herr“ — gemeint war ein Theateracten — ja, daß er mir eine Photographie von der Souffleuse mitschick!“

Da die Postkarte ganz ausgenüht war und ich eine neue hätte schreiben müssen, um seinem Wunsch nachzukommen, erwiderte ich ärgertich: „Aber Herr Director — eine Souffleuse eine Photographie einfinden, der Mann laßt Sie ja aus. Wie eine Souffleuse auslieft, kommt doch gar nicht in Betracht!“

„So, so, — meinen Sie?“ rief der alte Herr eifrig. — „Ja, ja, ich hab's auch gedacht — aber es ist nicht wahr — sehr viel kann davon abhängen, ich hab's durchgemacht! — Früher, da war ich auch so unweislich, da kam mir's nicht drauf an, wie eine Souffleuse ausah, und da hatte ich denn glücklich auch einmal eine engagiert, die war so hübsch, daß die 'Herbe' leuen wuerden, wenn sie zum Theater hinauslief. Aber das hat mir so gar keine mer eine ausgezeichnete Souffleuse, eine sehr gute Souffleuse, und dann war sie ein so armes Luder, daß ich sie nicht fortbringen konnte, als sie —“

Der Mann war eben geflohen — kam und um ein Engagement bat. Nun, ich hatte es nicht zu bereuen, es ging sehr gut. Die Theater waren äußerst aufrieben, und wer kümmert sich darum, wie die Souffleuse, die im Statten liegt, auslieft!

Aber es gibt doch welche, die sich drum kümmern — wenn's was Dummes in der Welt gibt — einer mach's immer — auf so was soll man stets vorbereit sein. Jamohl, damals hab' ich's kennen gelernt, da hätte ich beinahe einen großen Schaden gehabt, hätte' vielleicht das erste Mal in meinem Leben die Shee nicht sapfen können, — wüßte wohl meine Souffleuse keine Venus von Milo war!

Es war ein schlechtes Luder — das Gesicht ganz feil, kein Gesicht, ein es was kein Oer unter den Zeugen! Sa, ich stümperte mich so daz, einigen alten Gecretärsmann tangiert er etwas meine nicht, man weiß ja, daß ich alles ändert. Aber es änderte sich nicht, und ich hatte schon einen mächtigen Dänen angeseht, so daß das keine Kapital, was ich mir verdient, draufgegangen war — und es wurde nicht besser — eine Einnahme, eine große Einnahme hätte mich rausgerufen, aber es fiel zu! Da gelang es mir mit großer Mühe, einen berühmten Hofschäntzler zu einem Wappstiel zu gewinnen. Nun war alles gut, ich hatte schon einen neuen Oer, wo ein großes Ueberricht, ein herrlich hand. Ich hatte mich nicht geirrt, aber wie aus dem Nicht herauskommen? — Das Gesicht sollte meine Rettung werden und es schien sie werden zu sollen, die Gütebestellungen liefen nur so ein.

Alle verbreitern feilz, es sollte 'Nicht' gegeben werden und der Gast konnte nur die Leere des Theaters sehen, aber wie aus dem Nicht herauskommen? — Das Gesicht sollte meine Rettung werden und es schien sie werden zu sollen, die Gütebestellungen liefen nur so ein.

Alle verbreitern feilz, es sollte 'Nicht' gegeben werden und der Gast konnte nur die Leere des Theaters sehen, aber wie aus dem Nicht herauskommen? — Das Gesicht sollte meine Rettung werden und es schien sie werden zu sollen, die Gütebestellungen liefen nur so ein.

Alle verbreitern feilz, es sollte 'Nicht' gegeben werden und der Gast konnte nur die Leere des Theaters sehen, aber wie aus dem Nicht herauskommen? — Das Gesicht sollte meine Rettung werden und es schien sie werden zu sollen, die Gütebestellungen liefen nur so ein.

Alle verbreitern feilz, es sollte 'Nicht' gegeben werden und der Gast konnte nur die Leere des Theaters sehen, aber wie aus dem Nicht herauskommen? — Das Gesicht sollte meine Rettung werden und es schien sie werden zu sollen, die Gütebestellungen liefen nur so ein.

Alle verbreitern feilz, es sollte 'Nicht' gegeben werden und der Gast konnte nur die Leere des Theaters sehen, aber wie aus dem Nicht herauskommen? — Das Gesicht sollte meine Rettung werden und es schien sie werden zu sollen, die Gütebestellungen liefen nur so ein.

Im Fasching

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Wenn es dir nur nicht wieder geht wie das letzte Mal. Da hastest du dich auch für vierzig Personen besoffen, und dann waren nur zwölf da.“

lassen Sie sie doch einmal heraufkommen — ich möchte gern ein paar Egenen mit ihr durchgehen!“
Na, das hätte noch gefehlt! „Zu spät, lieber Herr Doktor, zu spät — vor dem zweiten Akt gern —, aber wir müssen anfangen!“
Aber auch vor dem zweiten Akt bekam er sie nicht zu sehen und vor allen anderen auch nicht, immer nur etwas, was dahinschlief kam, und als er nach der Vorstellung stürmisch verlangte, daß sie an einem gemüthlichen Beisammensein teilnehmen sollte, war das auch nicht möglich, denn sie hatte sofort nach der Vorstellung wieder abreisen müssen.
„Schade“, sagte er, als ich ihn am nächsten Tage zur Bahn brachte, daß das junge Mädchen, das gestern soufflirte, so schnell abreisen mußte — man hätte vielleicht etwas für sie tun können — sie ist hübsch, soufflirt gut — man kann nicht wissen — geben Sie mir doch die Adresse.“
„Alter Mastarrem“, dachte ich, aber sprach es natürlich nicht aus, sondern versprach, sie ihm sofort nachzuschicken.
So, ja, ja, wenn das Ueberzeug angestrichen ist!“

Der Nabel

Von Viktor Aurburn

Der perische Sprachforscher Salar Mastarrem blieb vier Wochen in Berlin und arbeitete an der Königl. Bibliothek. Er las dort arabische Manuscripte und Manuscripte in der Pehlvisprache und verglich sie miteinander.

Die Frau Geheimrätin Willenhoff nahm sich seiner an und führte ihn in ihren Salon ein. Sie veranstaltete ihm zu Ehren Gesellschaften und literarische Abende; und Salar Mastarrem sprach vor den Gästen auf französisch über Hebräisch. Auch brachte sie ihn in ihrer Equipage in die Theater und Konzerte und erwies sich ihm in jeder Beziehung als eine Mutter.

Salar Mastarrem sprach sehr gut französisch. Er war ein toller kleiner Mann mit einem weichen Gesicht und einem sehr dunklen Vollbart. Man fand, daß er etwas Kindliches an sich hatte. „Diese Affären sind wie altkluge Kinder, die frühzeitig sterben werden“, bemerkte einer der Gäste des literarischen Abends und fand allgemeine Zustimmung.

Nach vier Wochen reiste Salar Mastarrem nach London weiter, wo er auf der Bibliothek des Britischen Museums die Turner-Macaulay-Edition des Hebräisch einsehen wollte. Und von London aus sandte er an die Frau Geheimrätin Willenhoff ein kleines Gedicht von einigen Strophen, das in arabischen Buchstaben auf ein zusammengeklebtes Pergament geschrieben war.

Die arabischen Buchstaben sind schön, auch wenn man sie nicht lesen kann. Wie kleine Flämmchen stehen sie dicht bei dicht und biegen sich zügelnd im heißen Winde. Aber die Frau Geheimrätin Willenhoff wollte wissen, was diese Buchstaben sagten, und reichte das Gedicht bei allen Gästen des literarischen Abends herum. Feiner jedoch von ihnen verstand arabisch, und deshalb beschloß

man, die Rolle an den Dr. Breslauer vom Orientalischen Seminar zu schicken und ihn um eine möglichst wortgetreue Uebersetzung zu bitten. Nach vierzehn Tagen kam die Antwort des Gelehrten und wurde im Salon der Frau Geheimrätin Willenhoff vorgelesen. Sie lautete:
„Das mir eingesandte arabische Gedicht heißt in deutscher Uebersetzung: Dein Nabel ist weiß wie eine Kissenkappe im Garten Terubus.
Wie eine Perle liegt auf dem weißen Seidenstissen, so ist dein Nabel in den beistlichen Kammern, in denen es nach Zimmer riecht. Und ist wie ein fernes Blütenblau von ihm.
Geht ihr die Schneebette niederhängend aus dem Laub des oberen Gartens? Das ist der Nabel meiner Freundin.“

Vor dem Tore flirren die Waffen der feindlichen Männer. Weht mir das Schwer Nothengs, daß ich kämpfe für die Schönheit meiner Freundin.“
Der Gelehrte des Orientalischen Seminars hatte seiner Uebersetzung folgende Erklärung hinzugefügt:
„Das Gedicht ist in dem Metrum Mastarrem geschrieben, das heißt vier Versen, deren letzter um eine Silbe verkürzt ist — — — — —
Ton und Inhalt der Strophen können und Westlichen auffällig erscheinen, entsprechen aber durchaus den stiftlichen Forderungen der perischen Poesie. Dem Metrum entspricht am Körper der Frau nur der Mund als anhängig, der stets verüllt und nie ernüßigt wird. Im Uebrigen kann der orientalische Dichter umgehört alles nennen, was sich öffentlich zeigt.“

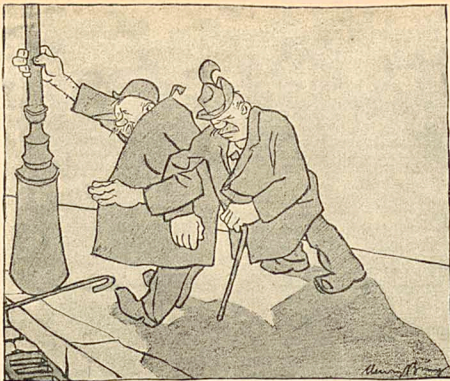


Henkell Trocken in Reims

Untere neuerbauten, eigenen Kellereien in Reims, Champagne, dienen dem Einkaufe der Trauben und der Pflege der Faseweine. Die Füllung auf Flaschen und die Ablagerung geschieht in unserer musterzüglichen Anlage in Biebrich-Wiesbaden.

Henkell & Co.

Die einzige deutsche Firma mit eigenen Kellereien in Reims, Champagne!



„Wasst, dös is so a Sach mit der politischen Sag, da kennt si foane mehr aus. Und da sollt nacha no dei Bett find'n!“

Manoli
Cigaretten

1/2 Mann

der keine gute Uhr trägt. Andere kommen ihm oftmals im Leben nur deshalb zuvor, weil sie in wichtigen Momenten pünktlich zur Stelle waren, einen Entschluß noch rechtzeitig fassen konnten. Pünktlichkeit ist Ordnung, Ordnung aber ist das Prinzip für die Entwicklung aller Dinge zwischen Himmel und Erde. Wer sein Schicksal mitern will, erwerbe zunächst einen verlässlichen Zeitmesser. Prachtatlas kostenlos über Uhren für Berlin, Spott, Lenz, über modernes Schmuckgeschäft von Corania-Gesellschaft m. b. H., Abt. U. 47, Berlin SW 47. Zielgewährung bei kleinen Monatszahlungen.

Familien-Wappen. *
* mit jeder Name verbunden. Rückwärts Buchstaben (Franko 40 Kr. — in Buchstaben.)
* W. Becker, Dresden-N., Göttenstr. 8.

Briefmarken aus und erspart
40 schweizerische 2.75, 100 Österreich 1.80
40 deutsche K.M. 3.—, 200 engl. K.M. 4.80

Albert Friedmann
Buchdruck-Verlag Leipzig-9
Briefmarken-Katalog Europa 2.20 Mark
Zeitung und Liste gratis.

MERCEDES

Mk. 12.50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH- BERLIN
GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 105
UBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 2.

Zur Theatersaison

GOERZ TRIEDER
BINOCLE
FAGO

verschafft vollen Genuß beim Theaterbesuch durch kleinste gefällige Form, großes Gesichtsfeld und bedeutende Helligkeit. :: Bezug durch alle Optiker.

Preisliste kostenlos

Optische Anstalt C. P. GOERZ, Akt.-Ges.
WIEN LONDON BERLIN-FRIEDENAU 3 PARIS NEW YORK

Champagne

Geiling

Französische Qualitäts-Champagner
Georges Geiling & Co. A.-G.
Reims u. Bacharach

Entwicklung und Befestigung der Brust
durch die „Piliules Orientales“.

Eine schöne Brust wird überall als eine der schönsten Zierden der Frau betrachtet. Ist es jenen möglich, die von der Natur damit nicht begünstigt wurden, ihr Schicksal zu verbessern? Ja, mittels der „Piliules Orientales“.

Diese Piliulen, welche heute in der ganzen Welt bekannt sind, erlauben der Frau, der Natur nachzutrotzen und eine feste, harmonisch entwickelte Brust zu erhalten. Durch ihre besonders wiederherstellende Wirkung zirkuliert ein besseres Blut in den Brustdrüsen und ruft die Entwicklung der Brust hervor, zur gleichen Zeit schweifen die den Hals umgebenden Knochen vorwärts.

Eine der kostbarsten Eigenschaften der „Piliules Orientales“ ist, bloß die Hüfte zu entwickeln, ohne den Körperumfang zu erweitern und ohne den Körper zur Fettigkeit zu neigen.

Die ungenügend entwickelten jungen Mädchen oder Damen, oder deren Brust durch Anstrengung oder Krankheit gelitten haben, können nichts Besseres tun, als sich die „Piliules Orientales“ zu verschaffen, deren für die Gesundheit gütigste Wirkung nicht die geringsten Verluste für etwaige Folgen zuläßt.

Die „Piliules Orientales“ sind durch die Aerzte geprüften und vorgeschrieben. Ein Doktor der Fakultät von Paris sagt:

„Ich Unterzeichnet, Doktor der Medizin der Fakultät von Paris, ehemaliger Doktor der Hospitäl, bestätige, daß der Gebrauch der „Piliules Orientales“ für die Gesundheit vorteilhaft ist, daß die Damen meiner Kunstschaff, welche davon Gebrauch machen, ständige Erfolge hatten, besonders in Anbetracht der Entwicklung der Brust und der Festigkeit der Gewebe.“ Dr. Capelle.

Pilulen wird noch bei, daß die „Piliules Orientales“ seit mehr als 30 Jahren mit Erfolg angewandt werden und einen Weiruf besitzen, und daß sie mit keinem ähnlichen Produkte verwechselt werden dürfen, welche von Zeit zu Zeit durch die Beklame angeboten werden, um die Damen zu ercohren. Die „Piliules Orientales“ sind ungleich.

Der Preis einer Flasche „Piliules Orientales“ mit Gebrauchsanweisung ist Mk. 3.50 bei Einzahlung des Betrages durch Postanweisung. Mk. 2.00 bei Sendung unter Nachnahme.

Depots: Berlin, Hadern-Apothek, Spandauer Str. 77; München, Emma-Apothek, Sendlinger Str. 15; Triest, Adler-Apothek, Br. Friedberger Str. 60; Dr. Mylita, Markt 12; Frankfurt a. M., Engel-Apothek, Br. Friedberger Str. 60.

Wir rufen einer Zeitung, daß sich sehr interessante Heftchen „Über die plastische Schönheit des Busens“ kommen zu lassen, das gratis geschickt wird.

Grande liqueur „Piliules Orientales“
CORDIAL MEDOC
G. A. Jourde, Bordeaux

SOHNLEIN RHEINGOLD

ries



Der Rheingold-Schwur



„Freige, klapper man nich so mit de Zähne, sonst wer'n wa ooch noch uffjeschrie'm wejen unbehüßelichen Lärm!“

Lieber Simplicissimus!

Der Hans-Peter hat wieder einmal schwer, sehr schwer gelitten. Der Deneb-Kontab findet ihn im Straßengraben und bringt ihn, gutmütig, wie er ist, mühselig nach seiner Behausung. An der Tür nimmt die Frau ihren halbfrohen Begehren in Empfang und sagt noch zum Kontab: „Gott! auch bedankt sei!“ „Dankst dich zu bedankt!“ sagt der. „Na,“ meint die Frau, „mer bedankt sich je, wenn mer 'ne Wunschküpp' gebracht kriegt, warum soll mer sich net bedanke, wenn ein'm einer 'ne ganze Sau bringt?“

Joseph geht zum ersten Male in die Dorfchule. Er ist der Sohn eines Weinarbeiters. Dieser Eltern und Geschwistern hat er bisher nur noch einen Dinkel und zwei alte Sauten kennen gelernt. In der ersten Religionsstunde, die der fahlsichtige Geistliche erteilt, fragt dieser: „Joseph, wer bin ich?“ „Du bist ein Lehrer“, erpält er zur Antwort.

„Was bin ich noch mehr?“
Joseph zuckt die Achseln: „Das weiß ich nicht!“
„Warum habe ich den langen Noß an?“ fragt der Geistliche.
Joseph mustert ihn scharf und erklärt nach einigem Besinnen: „Du sollst wohl keine Dosen anhaben.“

Im Krankenhause ist ein interessanter Patient eingeliefert worden, ein Schnapsreizender, der infolge starken Alkoholgenußes an temporärem Gedächtniswund leidet.

„Nun, und wieviel Glas Bier tranken Sie denn täglich?“
„So sein bis fünfzehn Glas und dann noch 'n paar Steinbäger.“

„Noch ein paar was?“

„Steinbäger, Herr Professor.“

„Sie sehen hier, meine Herren“, beginnt der Professor in bezeichnender Weise, „ein elastantes Beispiel, wie der Alkohol das Gedächtnis und überhaupt die geistigen Fähigkeiten eines Menschen herabsetzen kann. Es bedarf zur Erzeugung einer

derartigen Gedächtnischwäche wie in diesem Falle allerdings schon bedeutender Mengen Alkohol. So hat Patient seiner Vorlesung nach fähig fünfzehn Glas Bier und dann außerdem noch mehrere...? Wie hieß der Doktor, den Sie da nannten?“
„Ja sein S, Herr Professor“, löst' d' da von dem Stuhle des Patienten, „Sie wissen's ja noch nich mehr!“

In einer Garnison kamen des öfteren Erkrankungen vor, weil die Mannschaft die Gewohnheit hatte, ohne weitere Verteilung frisch vom Bett heraus den Ort aufzusuchen, der etwas abseits war. Deshalb erging der Regimentsbefehl: „Wer des Nachts außerhalb des Bettes ohne Mantel betreten wird, wird mit drei Zogen Mittelrelief bestraft.“

Nun ist aber der Mantel fast stets festgerollt auf den Tornister geschnallt, und es kostet nicht wenig Mühe, ihn zu rollen und zu befestigen. Was tut die Mannschaft? Sie ging nun, den Tornister samt gerolltem Mantel auf der Schulter, an den beschwiegene Ort.

Seronar

Erstklassige Metallkamera

Seroplan

Erstklassiger Doppelobjektiv

Seroplast

Erstklassiges Prismenfernglas

Musterbillige Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig

Günstige Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere
Kameras usw. kostenfrei

G. Rüdtenberg jun.
Hannover und Wien

Oloannschön

umarmt. Märsche des Geflügels, Märschen usw. werden bringt durch
- Oloannschön - Gesangsstücke, Süßholzblätter,
erweist in von freigelegter, abstrakter Märschen-
samkeit. Reine oberflächliche, nicht durchdringt
- Oloannschön - Schreier der Querflöten!
Hofe nicht Seite M. 2.50
Otto Reichel, Berlin 52, Hohenstraße 4.



**Lenkbarer
Rodel-Schliffen
„Lenker“**

ist wirklich lenkbar infolge seiner
stärkeren Lenker. Die
Vorder- und Rücksitzbremse er-
möglicht auch solches Bremsen.
„Lenker“ ist auch bei geringem
Gewicht leicht lenkbar, weil
die Füße bequem aufgelegt
werden können.
Inter. Prospekt franco durch
Bembo-Werke, Urm a. T. G.

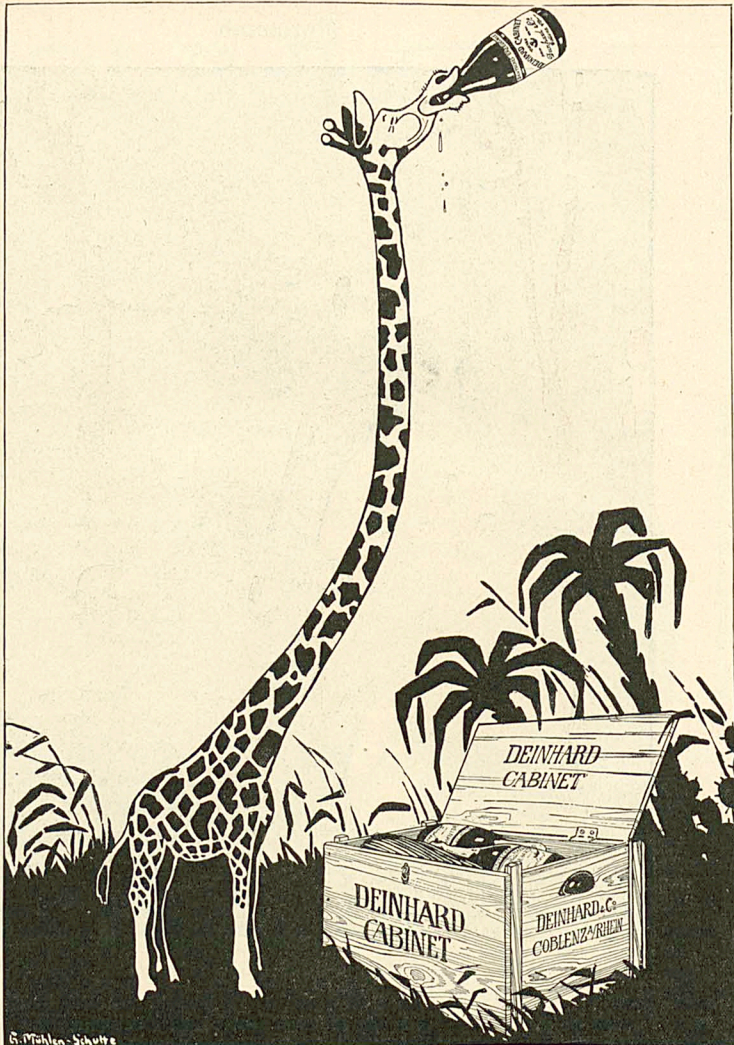
**Schleussner
Photo-Artikel**

Plan-Films
Chemikalien
Platten
für alle Zwecke der Photographie.

Amateure u. Fachleute
finden in der 2., völlig umge-
stalteten u. technisch wiederum
stark erweiterten Auflage des

**SCHLEUSSNER
Photo-Hilfsbuches**

ausführlich. Anleitungen zur bild-
mäßigen Portrait- und Landschafts-
photographie, künstlerischen Bild-
komposition und erfolgreichen Ver-
arbeitung photographischer Platten
mit ausführlicher Beschreibung fast
aller Betriebsmittel, und, der
Mittel der Abhilfe oder Vorbeugung,
vieler praktischen Fehler, Ent-
wicklungsrezepte, Tabellen, Ab-
bildungen, 18 Tafeln auf Kunst-
papier und 100 Abbildungen auf
in allen Photo-handlungen oder
gegen 60 Pf. in Briefmarken von
der Dr. C. Schleussner, Ast-Ges.
Frankfurt a. M. 3



G. Mühlen-Schulte

Prosit! Je länger — je lieber!

Voranzeige

Ende Januar erscheint außer Abonnement eine

Faschingsnummer des Simplicissimus

Preis 50 Pfennige

Bestellungen nehmen schon jetzt alle Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte entgegen;
auch gegen Einsendung des Betrages von 60 Pf. (einschl. Porto und Verpackung)
von der EXPEDITION des SIMPLICISSIMUS in MÜNCHEN, Kaulbachstrasse 91

Verantwortlich für die Redaktion Ernst Freißler (Ernst Wolfgang Günter), für den Inzeratenteil Max Schulz, beide in München.

Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Kaulbachstraße 91. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Oesterreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Freißler in Wien XII. — Expedition für Oesterreich-Ungarn bei J. Nafatz in Wien I, Graben 28.

Präzis

(Zeichnung von Kurt Venndt)



„Erschuldigen Sie, wie kommt mir denn am schnellsten zur Anagoge?“ — „Nehmen's halt an Auto!“

Chr. Lammerer, Conlewarikelfabrik,
Regensburg u. Wien VIII
Überreichte Auswahll in modern.
Bier- und Weinspül, Deko-
kationstärker, Fechtzeug.
Spezialität: Kapseln, Formen
— jährl. Fabrikat. 30000.
Preisbuchat. gr. u. fr.

KARGES-HAMMER

Müllbergstraße
Königsplatz
Königsplatz
Königsplatz

*Ты можешь
справиться
Ты можешь
справиться*

ich konnte mich von der besten Seite zeigen, mit Zuversicht ging ich auf mein Ziel los, u. der Erfolg fiel mir zu, mir allein unter vielen Konkurrenten! Zu meiner geistigen und körperlichen Anregung hatte ich vorher 2 St. der echten KOLA-Pastillen, Marke DALLMANN, zu mir genommen

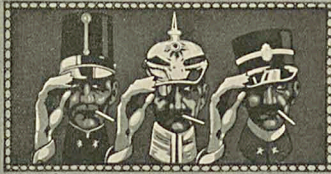
Dose M. 1.—, in Apotheken und Drogerhandlungen DALLMANN & Co., Schierstein a. Rhein

NESTOR GIANACLIS CIGARETTES

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
älteste und größte Fabrik
dieser Branche
Emit Lüdtke, vorm. Carl
Hahn u. Sohn, Jona (Th. 3.
Gülförde Strasse).
Man verlange gr. Katalog.

Schriftstellern
bletet renom. Buchverlag
Gelegenheit z. Veröffentlichung
nur gut. Werke Jed. Gattung.
Offert. unter B. I an Rudolf
Mosse, Leipzig.

Sofort
wischen Dr. Hoffmann ge-
rechnet unentgeltlich ge-
sundheitsschädlich. Nachzu-
suchen, wenn Sie sich
nach Genuß von Bier,
Wahrs. Apertement. schädlich. und für die Haut. Eine
Wahlheit für alle, deren gesundheitlicher Verfall oder
Bewußtsein durch Biergenuss verschlechtert. Original
Schreibweise: **Wassermelone**. H. A. —, durch die
Königsplatz 10 IV. neben. Verord. nicht. Hahn in ge-
schrieben. Chaussee, 1000 M. Paris. Hamburg 10, 10. 10.
Breslau, 10 14. Neben. neue. Tabakten. nachzu. Hahn
11. Versteckende
wischen soll.
kommen klar **nüchtern!**



70 3 1/2 4 5
3/4 4 5 Pfg. d. Stück
Konsumqualitäten
Keine Ausstattung, nur Qualität.
Oriental Tabak- u. Cigaretten-Fabrik
Geniëze Dresden

Salem Aleikum
mit Wohlwundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten

Etwas für Sie!
70 6 8 10
6 8 10 Pfg. d. Stück
Luxusqualitäten
In Orig.-Metallkartons von 20 Stück. Inh.
Fab. Hugo Ziele, Koflerstr. 5, M. d.
Königs v. Sachsen.

Stets auf der Höhe sind



NEU
Special Stiefel
zu 16.50
für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen auf der Sohle

Briefmarkensammler!
verlangt grm. u. freo. meiste große Briefmarken, Satzproben, Briefmarken-Album, Briefmarken-Album, Briefmarken-Album, Briefmarken-Album

Echte Briefmarken, Preisliste
f. Sammler gratis, August Harbes, Bremen.

Briefmarken Preisliste
gratis 10 Briefm., engl. Colonien 1.50
50 frank. 2.00
2 Tsch. Serb. Postamtst. 2.00

Markensammler?
Dann wollen Sie sicheber heute noch meine Preisliste bestelln. W. Schellberg, Hamburg-Büchhof 23.

Buchhandlungsreise
für den Verkauf von Lehrbüchern
Kreisen sehr abstraktigen Werkes
die Maschinenbau-Schule, die Elektrotechnische Schule, Das gesamte Baugewerbe werden von einer leitungsreichen Betriebsbuchhandlung, gestützt, Hohn Prevision, Prämie, Offert, an M. 7021, tel. Rudolf Heise, Berlin 51.

VERFASSER
von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines wertvollen Verlags, hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Berlin, sich mit uns in Verbindung zu setzen.
MODERNE VERLAGSBURO
VORSTAND: 21, 27, Johann Georgstrasse
BERLIN-HALLESKE

Gesichts- und Nasenröte
sowie jeden Blutzucker nach d. Gesicht
bestimmt u. durch einen Entzündungspapier, Kurbel, in herabged. Preis 2.50, ohne Porto.
Hortone de Goupy, Berlin, 100, Bernauerstr. 22, 60.

Dr. Kott's Yohimbin-Tabletten
Flacon
A 20 — 10 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—

Internationale Kämpfungsliste in Remscheid.
München: Schützler, Sonnen- u. Ludwigsp. St. Ann.-Apoth. Nürnberg: Mohr, Rosenh. Berlin: Sternberg, Potzdamerstr. Victoria-Apothek. Friedrichstr. 17, Berlin: National-Apothek. Cassel: Lorenz-Apoth.; Köln: Apoth. z. gold. Kopf u. Hirsch-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt: A. Löwen u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Lorenz-Apoth.; Apoth. z. gold. P. Ute; Hannover: Hirsch-Apoth.; Königsberg: K. K. Apoth.; Leipzig: Victoria-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apothek.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Lorenz-Apoth.; Stettin: Apoth. z. drei; Stralburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch-Apoth. u. Sonnen-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth. u. Urbin-Apoth.; Budapest: P. Lorenz-Apoth.; Wien: M. A. Apoth. u. Währingerstr. 11; Prag: Ad. A. Apoth. Dr. Fritz Koch, München 22, 60. 11 Nebenm. Sie zur Marke „Ur. Koch“!



Pallabona unerreichtes trockenes Käarentfettungsmittel
entstet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, vermindert das Anhaften der Fäure, verleiht einem Haarkamm, reinigt die Kopfhaut, trocknet, geschützt. Aeriatlich empfohlen. Dosen zu M. 1.50 u. 2.50 bei Garmeshter u. in Parfümerien oder franco von Pallabonafabrik München 30 P.

Ist dieser Mann mit übernatürlichen Kräften begabt?
Hochgestellte Leute sagen, daß er ihnen ihr Leben gedeutet und die Ereignisse desselben gelesen hat, wie aus einem offenen Buche.

Wünschen Sie Aufschlüsse über Ihre Geschäfte, über Heirat, Veränderungen, Beschäftigung, Freunde, Feinde oder einen Rat was zu tun, um im Leben Erfolg zu haben?
Probedeutungen frei an alle Leser des „Simplissimus“, wenn sie sofort schreiben.

Diensten, die sich dem Mystischen zuwenden, werden in letzter Zeit ihr Interesse dem Arbeiten des Herrn Clay Barton Vance zu, der, ungeachtet er nicht damit Anspruch macht, auf besonderen übernatürlichen Kräften begabt zu sein, dennoch die Wissenschaft der Menschen vertritt einen kleinen Schlüssel zu lösen versucht; dieser Schlüssel ist die Handschrift und die Geisteskräfte. Die unelohbare (emanant) seiner Aufnahmen legt die Vermutung nahe, daß sie jetzt die Geisteskräfte, Propheten, Astrologen und die Seher der verschiedenen Gläubigenrichtungen vermindert haben, die wahre Grundtatsache prophetischer Wissenschaft anzuwenden.

Auf die Frage, nach welcher Methode er seine Lebensentwürfe und Deutungen anfertigt, antwortete Herr Vance, sich habe nur eine Wissenschaft der Allen wieder zu seinem Leben erweckt und sie der menschlichen Natur angedrückt.

Folgender Brief wird veröffentlicht als Beweis der wunderbaren Fähigkeiten, die Herr Vance besitzt.

Prof. Dixon, M. A., Direktor von Lank-Observatorium, Mitglied der „Société Astronomique de France“ und Mitglied der „Astronomischen Gesellschaft“ in Deutschland, schreibt folgenden Brief:
„An Prof. Clay Barton Vance
„Sehr geehrter Herr,
„Ich erhalte Ihren Brief mit der vollständigen Lebensentwürfe. Dieselbe stellt mich vollkommen zufrieden, sie ist teilweise in allen Einzelheiten so genau als nur möglich. Es ist eigenartig, daß Sie sogar mein Handelen erwähnen. Ich habe gerade einem kleinen Aufsatze gehandelt, welche ich zwei- oder dreimal im Jahre daran zu lassen, jedoch, wie ich Sie allen meinen Freunden empfehlen, die sich das Horoskop stellen lassen wollen.“

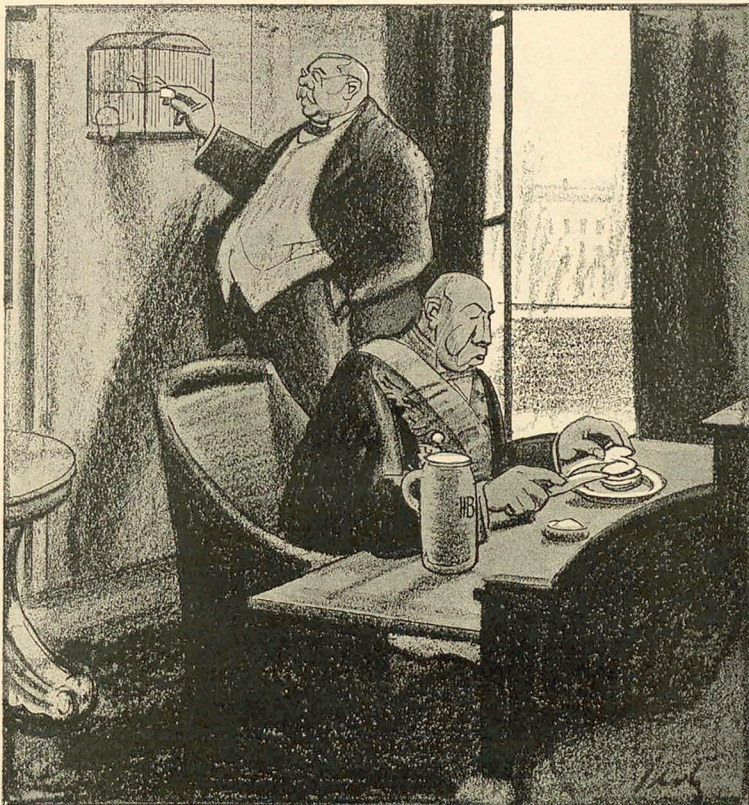
Es ist ein Lebensentwürfe getroffen worden, daß alle Leser des „Simplissimus“ freie Probedeutungen erhalten sollen, nur wird gebeten, daß die, welche von diesem großartigen Anerbieten Gebrauch machen wollen, sich Einkommen möchten. Wenn Sie einen kurzen Entwurf Ihres Lebenslaufes haben wollen, sowie der Talente und der sich Ihnen bietenden günstigen Folgenheiten wünschen, so brauchen Sie nur Ihren vollen Namen, die Jahr, der Monat und Tag Ihrer Geburt anzugeben, sowie auch erwähnen, ob Herr, Frau oder Fräulein und den folgenden Vers in Ihrer eigenen Handschrift abschreiben:
„Eine Macht ist wunderbar,
So schreiben und sagen sie alle!
Les' nach mir werden der.
Was sagt Dir zu meinem Palte“

Schicken Sie Ihren Brief Herrn Clay Barton Vance, Seite 21018, Pallabona-Royal, Paris (Frankreich). Wenn Sie wollen, können Sie 10 Pfennig in Briefmarken Ihres Landes beilegen, um die Befragung zu bezahlen, oder Sie können auch zu bestreuen. Bitte beachten Sie, daß ein Brief nach Frankreich 20 Pfennig kostet. Schicken Sie bitte silbergelb oder sonstige Münzen in Ihren Briefen.

KARLSBADER BECHERBITTER
IST SEIT ÜBER 100 JAHREN DER BESTE MAGENLIKÖR!
Illustration of a bottle and glasses.

Man verlange: Spezialiste F. S.
ZEITZ
Prismen-Ferngläser für Hör- und Marine, See- und Gebirge, Reiten und Sport, Theater und Jagd von M. 90.— bis M. 195.—
E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar

ZEISS TESSARE
1:3.5 1:4.5 1:6.3
Unerreicht für Portrait, Moment, Landschaft.
Zu beziehen zu Originalpreisen durch photographisches Geschäft
BERLIN HAMBURG LONDON MAILAND PARIS ST. PETERSBURG TOKIO WIEN
CARL ZEISS JENA
Prospekt 20/ kostenfrei



„Ham e' scho g'büet, Herr Legationerat, daß mir Berichte an die Staatszeitung schicken sollen? Obß sam ja scho fast jo 'raus, als ob mir zum Darber'n da wa'r'n!“

Der arme Christ!

In England hat man fromm und schlicht
Das Leben Jesu vorgezich't,
Daß es als Film zu Bergen bringe
Und einen Reingewinn erbringe.

Das Spiel zu diesem Film geschah
In Verblehen, auf Golgatha.
Das Personal, das sich bemühte,
War selbstverständlich erster Güte.

Die Firma übernahm sich hart
Mit viermalhunderttausend Mark
Für Dietat und frommes Wesen.
Doch was verzinst sich ohne Spesen?

Ich richte den bedrückten Sinn
Auf andre Unternehmen hin,
Die ihren Christ geschäftlich nützen ...
Ob sie nicht fordern, ihn zu schätzen?

Wer von der Kasse fromm und schlicht
Für eine Wahlversammlung spricht,
Dem wäre dieses lozuzagen
Als gute Wendung vorzuschlagen.

perter & Scher

Gesundes Irrenwesen

Ein Berliner mußte in einer Klagefache sadistische Eingaben an die Gerichtsbehörde machen. Das Gericht schickte eine dieser Eingaben an den Polizeipräsidenten mit dem Erlauchen um Feststellung, ob der Mann, der durch so satirische Eingaben lästig falle, nicht den Eindruck eines Geisteskranken mache, dessen Entmündigung angebracht erscheine. Der Mann machte auf die polizeilichen Anfragen in der Tat diesen Eindruck. Er wurde sofort unschädlich gemacht. Nach zwei und einem halben Jahr wurde — wieder von einer Behörde — seine sofortige Entlassung angeordnet, da er durchaus ungeschädlich sei. Die Kosten des Verfahrens erhielt der Polizeipräsident auferlegt.

Man erkennt zwei Möglichkeiten statt einer, das Irrenwesen auf eine gesunde Basis zu stellen: 1. Alle Deutschen, die sich durch Eingaben lästig machen, werden auf Antrag der Behörden entmündigt und interniert. Da nach neuen Feststellungen schon heute jeder sechste Deutsche Verbindungen zur Gerichtsbehörde hat, wird mit der Zeit der größte Teil des Volkes für irrenmäßig erklärt. Ingleich mit diesem Prozeß vollzieht sich die Umwandlung des Irrenrechts zum Landrecht, und es liegt bei den wenigen Gesunden, Reformen anzustreben.

2. Den Polizeipräsidenten wird die Bestreitung sämtlicher Klagen, die aus den Klagen der Internierten erwachsen, obligatorisch gemacht — was den finanziellen Neuaufbau dieser Unternehmungen zur Folge hat. Dadurch werden sie außer Stand gesetzt, kostspielige Entmündigungen anzuerkennen, und eine Reform des Irrenwesens wird durch Ausschaltung der Polizei gegenstandslos.

o Straßburg, o Straßburg!

O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt,
Die eine deutsche Hochschule und Professoren hat!

Sie hat Professoren — wer wagt und sagt mir nein?
Straßburger Professoren, die müssen katholisch sein.

Der Hertling, der Hertling, der dat es so bestimm't,
Ein Philosoph muß glauben, das Denken ist nur Sünd.

Jehn Hofmann für nen Hertling — so sagt man in Berlin.
Ein Philosoph muß glauben nie Thomas von Aquin.

Der Thomas von Aquino, der glaubt, dieweil's abfurd,
In Gott und an das Zentrum, an Dreier und Vierdes.

Was maullt du, Schöpenbauer? Was brummt du, alter Kanf?
In Straßburg liest man wieder das Narrenschiff von Brant.

Es leb' im freien Deutschland die freie Wissenschaft,
Nur sei sie hüßlich katholisch, vermundert und verpöfft!

Edgar Scherer

Im albanischen Stellenvermittlungsbureau

(Zeichnung von G. Böhm)



„Sie wünschen einen König? Ich hätte da schon etwas Passendes für Sie: zum Beispiel hier der Herr Manuel. Er war bereits in der Branche tätig; allerdings ist er ohne Kündigung entlassen worden und kann daher sein Dienstbuch vorlegen. — Aber vielleicht der Herr Bonaparte? Er ist aus einem sehr guten Haus, und seine Verhältnisse erlauben es ihm, mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn zu sehn.“